

# Thorsten Frei auf dem Sprung an die Fraktionsspitze

**Parteien** Die baden-württembergische CDU-Landesgruppe nominiert den hiesigen Abgeordneten als Kandidat für den Posten des Fraktionsvizechefs. Es gilt als weitgehend gesichert, dass ihm dieser Karrieresprung gelingen wird.

## Villingen-Schwenningen/Berlin.

Für den hiesigen Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei steht ein weiterer Schritt nach oben auf der Karriereleiter an: Er soll Fraktionsvizechef der Union im Bundestag werden. In einer Abstimmung der Landesgruppe machte der 45-jährige Frei das Rennen gegen den Innenexperten Armin Schuster aus dem Markgräflerland. Der Posten wird frei, weil der derzeit für Inneres und Recht zuständige Fraktionsvize Stephan Harbarth als Bundesrichter gewählt wurde und daher den Bundestag ganz verlässt.

Die endgültige Entscheidung über die Besetzung des stellvertretenden Fraktionschefs trifft die Gesamtfraktion zwar offiziell erst Mitte Dezember, aber das dürfte wohl eher eine Formalie sein, wie Beobachter des Berliner Politgeschehens meinen.

## Eine Frage des Proporz

An der Spitze der CDU/CSU-Fraktion steht seit einiger Zeit Ralph Brinkhaus aus Nordrhein-Westfalen. Dessen Vorgänger Volker Kauder war abgewählt worden – klar, dass das eine Schwächung für die Landesgruppe aus Baden-Württemberg war. Es war der letzte Vorzeigeposten für die Union aus dem Südwesten gewesen, die nun „nur“ noch durch Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble ranghoch vertreten ist.

Mit Alexander Dobrindt gibt es einen ersten stellvertretenden mit Fraktionsvorsitzenden und außerdem elf weitere Stellvertreter. Einer von ihnen war Dr. Stephan Harbarth aus dem Wahlkreis Rhein-Neckar. Weil dieser nun ans Bundesverfassungsgericht wechselt, wird seine Position frei – für Frei. Der Proporz wird mit seiner Besetzung gewahrt: Für einen Baden-Württemberger folgt ein anderer nach. Er ist damit neben Andreas



Am Rednerpult im Deutschen Bundestag stand Unionspolitiker Thorsten Frei schon zigmal. Jetzt strebt er eine neue Herausforderung an: den Posten des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden. Die Landesgruppe hat sich entschieden, ihn für diese Aufgabe zu nominieren. *Foto: Archiv*

Jung aus Konstanz der zweite Vertreter aus Südbaden auf diesem Posten.

Frei, der stellvertretender CDU-Landesvorsitzender ist und für die Union für den Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal das Mandat im Bundestag seit 2013 innehat, wird nachgesagt, dass er in der Fraktion beliebt ist, als kompetent und talentiert gilt. Die Landesgruppe setzte damit in dieser wichtigen Personalentscheidung einen deutlichen Akzent zu seinen Gunsten.

Ob er denn mit der Nominierung durch die Landesgruppe gerechnet hat? Auf Nachfrage der

NECKARQUELLE erklärte er dazu gestern: „In den vergangenen Wochen hat sich abgezeichnet, dass unser Kollege Dr. Stephan Harbarth möglicherweise zum Vizepräsident am Bundesverfassungsgericht gewählt werden könnte. Dies hat sich in der letzten Woche mit seiner Wahl in Bundestag und Bundesrat ja auch bestätigt. Und im Grunde war von Anfang an klar, dass wir Baden-Württemberger das Ziel haben, auch seinen Nachfolger in der Fraktionsspitze zu stellen. Insofern habe ich mich in der letzten Woche abschließend entschieden, meinen

Hut in den Ring zu werfen. Dass mich am Ende die Landesgruppe tatsächlich wählen und damit auch für die Gesamtfraktion nominieren würde, war sicher nicht vorhersehbar, da mit Armin Schuster ein sehr renommierter und allseits anerkannter Mitbewerber zur Wahl stand.“, fasst Frei zusammen. Seine Absicht sei gewesen, mit offenem Visier für sich und seine Stärken zu werben und ganz offen und persönlich mit allen Kollegen in der Landesgruppe zu sprechen.

Ob er sich besondere Schwerpunkte auf die Agenda gesetzt hat? Klar sei, dass Fragen des

Migrations- und Asylrechts, die Erarbeitung eines Fachkräftezuwanderungsgesetzes und „auch alle Fragen rund um die Innere Sicherheit im Fokus des Interesses stehen werden“. Innen- und Rechtspolitik seien wesentlicher Markenkern der CDU. „Insofern würde ich gerne meinen Beitrag dazu leisten, verloren gegangenes Vertrauen in diesen Feldern zurückzugewinnen“, betont Frei.

## Mehr in Berlin gebunden

Er wird durch die neue Aufgabe in Berlin sicher stärker gebunden sein. Die Frage stellt sich, was das für seine Arbeit im Wahlkreis bedeutet. Ob man ihn hier jetzt seltener sieht oder ob er überhaupt noch Zeit hat, sich um die Anliegen der Menschen von hier zu kümmern? Thorsten Frei versichert: „Der Wahlkreis hat für mich unverändert Priorität, weil dort meine Wählerinnen und Wähler leben, deren Interessen ich in Berlin vertreten darf. Deshalb kann sich jeder Bürger des Wahlkreises auch zukünftig sicher sein, dass ich wie bisher alle Briefe beantworten und für Bürgergespräche zur Verfügung stehen werde. Zugegebenermaßen erwarte ich aber auch, dass ich außerhalb der Sitzungswochen zumindest teilweise in Berlin gebunden sein würde. Andererseits fallen auch viele Auslandsdienstreisen weg, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit im Auswärtigen Ausschuss zu absolvieren hatte.“

Ob er andere Aufgaben wie zum Beispiel den stellvertretenden Landesvorsitz oder den Kreisvorsitz aufgeben wird, weiß Frei jetzt noch nicht, wie er sagt: „Das ist nichts, was vor der eigentlichen Wahl entschieden werden muss und eilt. Insofern bietet die etwas ruhigere Zeit rund um den Jahreswechsel genügend Zeit, damit ich mich in die neuen Themen einlese und auch darüber nachdenken werde.“ *ng*